



Blickpunkt Bethlehem

Nr. 64, Februar 2023

- 2 Editorial
- 3 Wissen
- 4 Thema
- 6 Interview
- 7 Kurz gemeldet

Die Geschichte des kleinen Ali, der dank der Behandlung im Kinderspital Bethlehem wieder gesund geworden ist, hat uns sehr berührt. Der Junge litt unter einer Magen-Darm-Infektion. Dieser Infekt ist in der Regel nicht lebensbedrohlich. Doch im Dorf, in dem Alis Familie lebt, gibt es keine ausreichende medizinische Versorgung. Die Mutter hoffte zu lange, der Zustand ihres Säuglings werde sich stabilisieren. Erst im letzten Moment machte sie sich auf den Weg nach Bethlehem und erreichte mit ihrem kranken Söhnchen gerade noch rechtzeitig das Kinderspital. Dort wurde Ali gerettet.

Das Beispiel zeigt, wie wichtig das Kinderspital für die Familien in der Region um Bethlehem ist. Noch immer ist dort das Angebot an medizinischen Leistungen viel zu gering. Palästinensische Familien, die nicht in städtischen Zentren wohnen, haben oft keinen Zugang zu ärztlicher Versorgung. Dank des umfassenden Behandlungsansatzes im Kinderspital wurde Ali nicht nur geheilt, sondern es wurde bei ihm auch eine Allergie entdeckt, die eine spezielle Diät erfordert; zudem bekam Alis Mutter eine Ernährungsberatung für ihr Kind. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 4.

Eine ganz andere Geschichte erzählt die palästinensische Fussballerin Honey Thaljeh. Sie hat zusammen mit Freundinnen die erste Frauenfussballmannschaft ihres Landes gegründet und sich seither beruflich ganz und gar dem Fussball verschrieben. Das Interview finden Sie auf Seite 6.

Schliesslich: vielleicht ist Ihnen unser spezielles Logo auf der Titelseite aufgefallen? In diesem Jahr feiern wir ein Doppeljubiläum: 60 Jahre Verein Kinderhilfe Bethlehem und 70 Jahre Kinderspital Bethlehem. Wir werden Sie demnächst mit separater Post über unsere Geschichte, über Aktivitäten im Jubiläumsjahr und vor allem über unsere Pläne für die Zukunft informieren. Wir freuen uns, zusammen mit Ihnen weiter am Erfolg des Kinderspitals Bethlehem zu arbeiten.

Sybille Oetliker, Geschäftsleiterin

Code scannen
und online spenden



2023 feiern wir
unser 60-jähriges
Jubiläum!

Alle Berichte online:
[www.kinderhilfe-
bethlehem.ch](http://www.kinderhilfe-bethlehem.ch)

Mehr Freiraum bei der Nachlassplanung

Am 1. Januar 2023 ist in der Schweiz das neue Erbrecht in Kraft getreten. Es erweitert den Handlungsspielraum bei der Nachlassplanung. Wegen der vielen Fragen, die uns erreichten, hat die Kinderhilfe Bethlehem dazu einen Ratgeber erarbeitet. (ras)

Die wenigsten Menschen beschäftigen sich gerne mit dem Tod. Die Klärung des Nachlasses kann allerdings hilfreich sein. Wer sich dafür Zeit nimmt, schafft Klarheit, die befreiend wirkt.

Das revidierte Schweizer Erbrecht reduziert die Pflichtteile und überlässt so vermehrt den Erblassenden die Entscheidung, wen sie mit ihrem letzten Willen in welchem Umfang begünstigen möchten. Damit berücksichtigt das Erbrecht zum einen neue Lebensformen und Familienkonstellationen. Zum anderen vereinfacht es den Wunsch vieler Menschen, verstärkt gemeinnützige Organisationen wie die Kinderhilfe Bethlehem bei der Nachlassplanung zu begünstigen. Tatsächlich sind Legate eine wichtige und wertvolle Zuwendung für Non-Profit-Organisationen. Zuwendungen aus Nachlässen ergänzen Spenden von Gönnerinnen und Gönnern sowie Beiträge von institutionellen Gebern wie Stiftungen, Kantonen, Städten oder Gemeinden.

Gutes Tun über den Tod hinaus

Gegenwärtig werden in der Schweiz pro Jahr rund 90 Milliarden Franken vererbt. Damit hat sich die Höhe der vererbten Vermögen in den vergangenen 30 Jahren verfünffacht. Auch für die kommenden Jahre zeigt dieser Trend weiter nach oben. Für die Kinderhilfe Bethlehem sind Vermächnisse seit langem von hoher Bedeutung. Zusammen mit anderen Spenden ermöglichen sie uns, den Betrieb des Kinderspitals in Bethlehem zu sichern und das medizinische Angebot stets dem sich verändernden Bedarf anzupassen. Wie gefragt das Spital ist, zeigt die Entwicklung der Zahl der behandelten Kinder: In den vergangenen 30 Jahren hat sich die Anzahl an Behandlungen verzehnfacht.

Offen für Ihre Fragen

Auch in den kommenden Jahren möchte die Kinderhilfe Bethlehem das Angebot für die Gesundheit der Kinder weiter ausbauen. Für die entsprechenden Investitionen sind Legate eine grosse Hilfe. Aufgrund der Aktualität der Thematik und wiederholter Nachfragen von Spenderinnen und Spendern hat die Kinderhilfe Bethlehem zusammen mit anderen Organisationen einen Ratgeber für Testament und Vorsorge erarbeitet. Er bietet eine Übersicht über die neuen gesetzlichen Bestimmungen und enthält Hinweise, was beim Schreiben eines Testaments zu beachten ist.



Zu Lebzeiten die Zukunft gestalten

Was mit dem neuen Erbrecht weiterhin gilt und was sich ändert:
Ihr Ratgeber für Testament und Vorsorge

Der Ratgeber enthält viele nützliche Hinweise zum neuen Erbrecht.

Mit einem Legat zugunsten der Kinderhilfe Bethlehem schenken Sie kranken Kindern Gesundheit und ihren Familien Hoffnung auf eine gute Zukunft. Gerne senden wir Ihnen auf Anfrage den Ratgeber per Post. Falls Sie dazu Fragen haben, steht Ihnen die Geschäftsleiterin der Kinderhilfe Bethlehem, Sybille Oetliker, gerne zur Verfügung. ●

Unseren Ratgeber senden wir Ihnen gerne zu. Bitte kontaktieren Sie uns per Telefon, per Webformular auf www.kinderhilfe-bethlehem.ch oder per E-Mail unter legate@khhb-mail.ch.

Über den QR-Code können Sie das Profil der Kinderhilfe Bethlehem auf www.deinadieu.ch besuchen.





Das Kinderspital
rettet Leben.

Der kleine Ali bei einer Nachuntersuchung (oben).
Heute kann Ali wieder gut lachen (rechts).

Ein Rennen gegen die Zeit

Der kleine Ali aus einem abgelegenen Dorf im Westjordanland litt unter starken Durchfällen und konnte kaum Flüssigkeit bei sich behalten. Gerade noch rechtzeitig kam das Kind ins Spital nach Bethlehem. (ras)

Ali kam im vergangenen Jahr als gesundes Kind zur Welt. Doch mit zwei Monaten erlitt er eine heftige Magen-Darm-Infektion. Sein Körper nahm keine Flüssigkeit mehr auf und der kleine Junge dehydrierte zusehends. Sein Gewicht sank rapide auf nur gerade einmal 2'100 Gramm. Aus einer leichten Infektion wurde ein akuter Notfall.

Einlieferung im kritischen Zustand

Die medizinische Versorgung in seinem Dorf ist schlecht und Alis Mutter Kifah setzte nun alle Hebel in Bewegung, um ihr Baby ins Kinderspital nach Bethlehem zu bringen. Es wurde ein Rennen gegen die Zeit. Die junge Mutter packte alle notwendigen Dinge zusammen und stürzte mit ihrem Kind zum Auto eines Verwandten. Die holprige Fahrt nach Bethlehem war für das Baby sehr belastend. Auf halber Strecke wurde Ali ohnmächtig und Angst breitete sich aus. Würde Ali das Kinderspital rechtzeitig erreichen? Durch den dichten Verkehr kämpfte sich der Fahrer hupend Meter für Meter weiter.

Infusion bringt erste Besserung

Schliesslich erreichten sie die Pforte des Spitals. Das Kinderspital nahm Ali direkt auf der Intensivstation auf.

Dort wurde sein Zustand zunächst mittels einer Infusion und Elektrolyten stabilisiert. Weitere Abklärungen der Ärzte ergaben, dass ein Rotavirus Alis Körper lebensbedrohlich geschwächt hatte. Zudem stellte das Spital eine Milchallergie fest, die eine herkömmliche Ernährung des Kindes erschwerte.

Die diensthabende Kinderärztin klärte Kifah über Präventionsmethoden auf. Das Rotavirus wird durch Schmierinfektion übertragen und kann durch gezielte Hygienemassnahmen vermieden werden. Zudem stellte die spitaleigene Milchküche hypoallergene Säuglingsnahrung bereit, mit der Ali spezialernährt wurde.

Ein Team von Fachpersonen rettet Alis Leben

Die intensivmedizinische Stabilisierung war bei Alis Rettung lebensentscheidend. Aber auch andere Einheiten des Spitals wie das Labor, die Milchküche und der Sozialdienst spielten eine bedeutende Rolle. Ein gut eingespieltes Team von Fachpersonen trug zum glücklichen Ausgang bei. Letztlich lag es aber auch an Kifah, dass sie die Entscheidung getroffen hatte, ihren Buben ins Kinderspital nach Bethlehem zu bringen. Passenderweise bedeutet ihr Name auf Arabisch «Kampf»: Kifah gewann den Kampf gegen die Zeit und rettete so ihrem Sohn das Leben.

Regelmässige Nachkontrollen

Mit knapp vier Kilogramm Gewicht wurde Ali nach ein paar Wochen wieder aus dem Spital entlassen. Regelmässig bringt Kifah ihren Sohn zur ambulanten Nachkontrolle nach Bethlehem. Zuletzt wog er bereits fast das doppelte wie bei seiner Entlassung. ●



«Fussball und ich? Das ist eine wunderbare Geschichte!»

In Bethlehem aufgewachsen hat Honey Thaljieh (38) mit Freundinnen das erste Frauenfussball-Team im Westjordanland gegründet und wurde Captain der palästinensischen Nationalmannschaft. Sie studierte in Bethlehem Betriebswirtschaft und schloss später in Europa das Fach Sport-Management mit einem Master ab. Seit 2012 arbeitet Honey Thaljieh in der Kommunikationsabteilung des Weltfussballverbandes (FIFA) in Zürich. Was bedeutet ihr der Sport und warum ist es wichtig, dass Frauen in Palästina Fussball spielen? (soe)

Wann haben Sie Ihre Passion für Fussball entdeckt?

Ich sah als Kind die Buben in den Gassen in unserem Quartier in Bethlehem Fussball spielen und wollte mitmachen. Das Spiel, das Dribbeln mit dem Ball, das Zusammensein haben mich fasziniert – ich wollte mitspielen und einfach Spass haben. Fussballspielen hat mich als Kind glücklich gemacht.

Wie hat Ihre Familie reagiert?

Mein Vater wollte es mir verbieten: Weil ein Mädchen nicht Fussball spielt, weil er Angst hatte, dass ich mich verletzen könnte, weil er meinte, ich hätte später einen Makel als Frau. Seine Argumente überzeugten mich nicht und weckten erst recht meine Lust weiterzuspielen. Ich war ein rebellisches Kind.

Fussball hat für Sie auch etwas mit Rebellion zu tun?

Vor allem als ich älter wurde, wurde mir das bewusst. Frauenfussball ist weit mehr als ein Spiel. Es ist die Forderung nach Gleichheit und Gerechtigkeit, nach Befreiung und Selbstbestimmung – und Ausdruck der Hoffnung auf eine gute Zukunft für Frauen.

Besonders für Frauen in Palästina?

Ja klar, und ich will mit meinem Engagement für den Frauenfussball auch Vorurteile widerlegen und ein stereotypisches Bild von palästinensischen Frauen in Frage stellen. Ich will zeigen, dass wir Energie und Freude am Leben haben, dass wir Spass haben, dass wir etwas verändern wollen und dafür kämpfen.

Inwiefern sind Sie auch Vorbild für andere Frauen?

Ich bin ein Vorbild für junge Mädchen und ich bin stolz darauf. Ich selber war noch allein und hatte keine weiblichen Vorbilder. Der Fussball hat mich von den Gassen in Bethlehem auf die Weltbühne der FIFA und in die Schweiz gebracht. Es ist eine wunderbare Geschichte, der Fussball und ich.



Gut vernetzt: Dank Honey Thaljieh wird der palästinensische Frauenfussball nicht vergessen.

Wie erhalten Frauen im Fussball mehr Anerkennung?

Frauenfussball ist als Sport inzwischen angesehen. Das zeigt sich zum Beispiel darin, dass er nun auch finanziell interessant wird. 2019 konnte die Frauenfussball-WM erstmals kostendeckend realisiert werden und bei der WM 2023 in Neuseeland und Australien rechnen wir gar mit einem Gewinn.

Was sind heute Ihre Träume?

Dass die palästinensische Fussballmannschaft sich für eine Weltmeisterschaft qualifiziert. Was mich jetzt schon sehr freut und stolz macht, ist dass Palästina als vollwertiges Mitglied bei der FIFAs anerkannt ist – in der Politik fehlt diese Anerkennung noch. Insofern ist Fussball auch wegweisend. •

Weitere Informationen zu Honey Thaljieh finden Sie auf www.kinderhilfe-bethlehem.ch/news

Nachrichten

Lobende Worte des Patriarchen von Jerusalem

Der lateinische Patriarch von Jerusalem, Msgr. Pierbattista Pizzaballa, empfing das Präsidium der Kinderhilfe Bethlehem am Rande einer Reise ins Kinderspital. Pizzaballa dankte der Präsidentin und dem Vizepräsidenten des Vereins für ihr grosses Engagement und lobte das Kinderspital für sein gutes pädiatrisches Angebot. «Das Caritas Baby Hospital ist weit mehr als ein Spital. Es verfügt über einen gut ausgebauten Sozialdienst und bietet Familien mit kranken Kindern umfassende Betreuung und psychologische Unterstützung. Deswegen ist das Spital ein bedeutender Bezugspunkt für die Menschen der Region: Sie wissen, dass sie dort immer gut aufgehoben sind, wenn sie ein krankes Kind haben», stellte Pizzaballa fest. ●



Der lateinische Patriarch von Jerusalem mit Präsidium und Geschäftsleitung der Kinderhilfe Bethlehem.

Immer mehr Besucher im Kinderspital

«Seeing is believing», besagt ein englisches Sprichwort. Mit den eigenen Augen das Kinderspital zu sehen, den Menschen, die dort arbeiten, zu begegnen und ihre Herausforderungen zu begreifen: Das erleben immer mehr Reisende beim Besuch von Bethlehem. Besuchergruppen wie Pilgerreisende sind gern gesehene Gäste im Kinderspital und treffen dort nach der Corona-Reisepause wieder in grösserer Zahl ein. Besuchende sind beeindruckt von der hohen Professionalität der palästinensischen Mitarbeitenden und der positiven Stimmung im Spital.

Sollten auch Sie Interesse an einem Besuch haben, kontaktieren Sie uns. ●

Spendenecke

Das Kinderspital investiert in Qualität

Wenn das eigene Kind im Spital behandelt werden muss, fragen sich viele Eltern: Verfügt das Spital über modernste Geräte? Und werden diese richtig eingesetzt und bedient?

Für das Kinderspital Bethlehem gilt: Die medizinisch-technische Infrastruktur wird regelmässig erneuert und die Weiterbildung des Fachpersonals hört nie auf. Wenn Familien ihre Kinder ins Krankenhaus bringen, können sie sich darauf verlassen, dass die technische Ausstattung des Spitals auf dem neuesten Stand ist. Dank Spenden konnte das Kinderspital beispielsweise seine neonatologische Abteilung kürzlich mit zwei neuen Monitoren zur Kontrolle der Vitalparameter, zwei Wärmekrippen und einem Inkubator für Frühgeborene ausstatten. Diese Geräte sind essenziell für die Versorgung von Früh- und Neugeborenen.

Aber Maschinen sind nicht alles. Auch das Fachpersonal muss stets auf dem neuesten Wissensstand sein. Seit einem Jahr leitet die Fachärztin Dr. Amal Fawadleh die neonatologische Abteilung des Kinderspitals. Sie hat ihre Ausbildung in Italien absolviert und sich in einem israelischen Spital in Jerusalem weiter spezialisiert.

Mit seinen 20 Betten bleibt die Neonatologie eine strategische Priorität des Kinderspitals. Rund ein Viertel aller behandelten Kinder sind Neugeborene. Zudem behandelt die Abteilung pro Jahr mehr als 400 Frühgeborene. Hierfür nutzt sie fünf der insgesamt neun intensivmedizinischen Betten. Diese wichtige Spezialisierung ist nur dank Spenden möglich. ●



Die Geräte in der Neonatologie sind auf dem neuesten Stand.



Jedes Kind
hat ein Recht auf
Gesundheit.

2023 feiern wir ein Doppeljubiläum

Vor 70 Jahren wurde das Kinderspital Bethlehem gegründet. Seit 60 Jahren trägt der Verein Kinderhilfe Bethlehem die Verantwortung dafür. Das erfolgreichste Hilfsprojekt der Schweiz in Palästina hat über einen langen Zeitraum hinweg sein Angebot stetig ausgebaut und modernisiert.

Die fachliche Leitung des Spitals liegt heute ganz in palästinensischen Händen. Auch die lokale Eigenfinanzierung hat an Bedeutung gewonnen. Dennoch ist das Spital weiterhin auf Spenden aus Europa angewiesen.

Danke, dass Sie gemeinsam mit uns die Qualität und den Umfang der medizinischen Leistungen sichern, damit auch in Zukunft jedes kranke Kind im Kinderspital Bethlehem Hilfe erhält. •



In der Schweiz

Geschäftsstelle Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
T 041 429 00 00
info@khhb-mail.ch
www.kinderhilfe-bethlehem.ch

Spendenkonto

IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7

In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem
Pfarre Bad Goisern
Untere Marktstrasse 10
4822 Bad Goisern
T 01 813 08 80
info@khhb-mail.at
www.kinderhilfe-bethlehem.at

Spendenkonto

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
IBAN AT39 3200 0000 0005 0500

Die Kinderhilfe ist auch auf
[facebook](#) und [instagram](#)!

